

# Windkraft in der Flur Neusitz

## Information Nr. 1

an unsere Bürger in Neusitz, Kuhfraß, Mötzelbach, Großkochberg, Kleinkochberg, Engerda, Schmieden, Rödelwitz, Dorndorf und weitere Interessierte.

Die Firma „WSB Neue Energien Holding GmbH“ plant, zwischen:  
**Neusitz - Agrargenossenschaft - Engerda**  
**5 Windkraftanlagen**

zu bauen und zu betreiben. Mit einer Gesamthöhe von **200 Metern** sind es die größten Windräder, die zur Zeit in Deutschland errichtet werden (Trendendorf nur 150 Meter). Einen Teil der benötigten Ackerfläche hat sich die Firma schon durch Verträge gesichert und Grundstücksbesitzern für 20 Jahre horrenden Einnahmen in Aussicht gestellt.

Am 27.01.2015 stellte diese Gesellschaft ihre Pläne in der öffentlichen Gemeinderatsitzung vor. Dabei hat sie allerdings verschwiegen bzw. kleingeredet, welche Auswirkungen solch ein Vorhaben auf Anwohner, Natur und Umwelt hat.



**Viele Bürger wissen noch nicht, was es bedeutet, in unmittelbarer Nähe so hoher Windkraftanlagen zu leben.**

Bisher gibt es in Deutschland keine einheitliche und wissenschaftlich fundierte Regelung für einen Abstand zur Wohnbebauung. In Thüringen basiert er auf Altregeln und beträgt 750 - 1000 m. Diese Zahlen stammen noch aus Zeiten, als Windräder nur 30 m hoch waren. Bei uns würde der Abstand trotz der gigantischen Höhe der Anlagen bei nur etwa 700 m liegen. Andere Bundesländer sind da schon viel weiter. In Bayern hat in den letzten Jahren Horst Seehofer erfolgreich gekämpft und der Landtag hat im November 2014 beschlossen: Um die Bürger zu schützen, muss der Abstand zur Wohnbebauung das 10-fache der Höhe eines Windrades betragen.

## Was werden wir im Bereich Großkochberg – Neusitz – Engerda - Rödelwitz *ohne* entsprechenden Abstands-Schutz erleben?

Windräder machen nicht nur Lärm durch endloses, gerade in der Nacht zu hörendes Wummern, sie sind auch Ursache eines weit größeren Problems: An den Rotoren wird durch Wind **Infra-Schall** erzeugt - ein langweiliger Schall, der nicht hörbar ist, aber als Druckwelle in unseren Körper gelangt und dort im Laufe der Zeit zum Teil schwerwiegende Schäden auslösen kann. Wissenschaftler sind inzwischen weltweit mit diesem Problem beschäftigt. Wie langjährige Studien bereits ergaben, erkranken in den Untersuchungsgebieten 40% der Anwohner. Besonders betroffen waren Ältere, Kinder und Schwangere. In Deutschland werden solche Forschungsergebnisse immer noch negiert, die Windlobby und politische Kreise behaupten einfach, das sei alles nur Einbildung, wenn man Schall nicht hört, kann er auch nicht schaden. (Wir erinnern uns – auch von der Atomkraft wurde anfangs gesagt: Vollkommen unschädlich, nur böses Reden der ewig Gestrigen - die Zukunft gehört dem Atom.) Ausweichen kann man als Bewohner eines Hauses diesem Infra-Schall nicht. Zitat aus dem Hunsrück: „Ich höre den ganzen Tag ein Summen und Brummen überall im Haus. Ich kann mich nicht mehr konzentrieren, nicht mehr arbeiten und habe ein ständiges Druckgefühl im Ohr, mir ist oft schwindlig. Ich würde alles tun, um hier wegzuziehen, aber es hat sich als unmöglich herausgestellt, dieses Haus zu verkaufen.“ Eine weitere Belastung, der man sich als Anwohner nicht entziehen kann und die auf Dauer krank macht, ist der **Schattenwurf**: Das ständige Wechseln von Licht und Schatten bei Sonne durch die sich bewegenden Rotorblätter. Stress löst auch der sogenannte **Disco-Effekt** aus, gemeint sind die periodischen Lichtreflexe auf den sich drehenden Rotoren. Und als sehr unangenehm werden außerdem die blitzenden Lichter sowie das rote Dauerleuchten zur Sicherung des Flugverkehrs empfunden.

**Auch die Tierwelt** im Umkreis wäre stark gefährdet. So soll die „Windenergieanlage Neusitz“ in den Brut- und Lebensraum des Rotmilans gebaut werden, der zu den streng geschützten Vogelarten gehört. 60% der Weltpopulation brütet in Deutschland, davon 70% in Thüringen. Der Rotmilan ist ein überproportional häufiges Kollisionsopfer von Windrädern, sein Bestand geht jährlich um ca. 2% zurück. (Die Windfirma behauptet: In diesem Gebiet gibt es keine Rotmilane – eigene Untersuchungen hätten das ergeben.) Betroffen wären aber auch andere geschützte seltene Brutvögel wie Uhu, Baumfalke, Wespenbussard, Ziegenmelker, Rohrweihe sowie die Kleine Hufeisennase. Jährlich werden mindestens 1/4 Million Fledermäuse durch Windräder geschreddert. Und zuletzt sollten wir die Tiere der Agrargenossenschaft nicht vergessen. Aber sie gelten wohl nicht als Lebewesen, denn sie gehen in der Bezeichnung „Industriestandort“ unter und deshalb dürfen diese Windanlagen bis auf 300 m heranrücken. Wie wird sich bei ihnen der Schall auswirken? Bedenken dies unsere Bauern?












## Landschaft und Tourismus

Alle Bürger, die in unseren Dörfern Pensionen unterhalten, wissen, dass der Tourismus gerade in Schwung kommt. Wer wird sich da in unserer bisher unzerstörten Landschaft in Zukunft 2/3 eifelturmhohe Windräder anschauen wollen? Wer wird die Linie Schloss Kochberg – Schauenforst und in der weiteren Folge den Hexengrund bewundern und erwandern wollen? Mit dem Bau der Windkraftanlagen im oberen Bereich von Hexengrund und Hirschgrund würde es nicht nur für Mensch und Tier zu eng werden, es würde auch einer der noch wenigen intakten und unzerschnittenen Räume unserer Heimat unwiederbringlich zerstört werden.

## Was sagen andere Bürger in Deutschland?

Mehr als 500 Bürgerinitiativen mit dem Thema Windkraft gibt es bei uns, gebündelt in der Bundesinitiative „Vernunftkraft“ [<http://www.vernunftkraft.de>]. Im Internet kann man sich Vorträge von Fachleuten anhören, über Erfahrungen betroffener Anwohner nachlesen sowie Berichte und Aussagen zu allen diesbezüglichen Fragen finden.

Zum Beispiel:

-  *dass ein Windrad von 200 m Höhe ein Fundament aus 1.500 m<sup>3</sup> Beton benötigt, der mit 180 t Stahl armiert ist. Das runde Fundament wiegt 3.500 t und der Turm darauf 2.800 t. Das Maschinenhaus auf dem Turm bringt 300 t auf die Waage und die Nabe mit den Rotorflügeln noch mal 320 t. Damit der Boden die mehr als 7.000 t tragen kann, muss er je nach Beschaffenheit vorher mit Schotter verfüllt und stark verdichtet werden. Damit kein Wasser durchsickern kann, werden alle Oberflächen versiegelt. Eine Rückkehr zur normalen landwirtschaftlichen Nutzung (nach Aufgabe der Anlagen) ist damit nicht mehr möglich.....*
-  *dass für einen Rückbau des Turmes mind. 5% der Investitionssumme angesetzt werden muss....*
-  *dass Firmen durch mehrere Wechsel nicht mehr auffindbar sind und die Grundstückseigentümer auf den Kosten des Rückbaus sitzen.....*
-  *dass die Verträge der Windindustrie so geschickt verklausuliert sind, dass kein normal intelligenter Bürger sie verstehen kann ....*
-  *dass oft mit veralteten Windmessmethoden die Wind-Höflichkeit geschönt wurde und Bürger und Kommunen reingefallen sind, weil die Erträge für einen wirtschaftlichen Betrieb nicht ausreichen...*
-  *dass das Windenergie-Unternehmen PROKON Hamburg im Mai 2014 ins Insolvenz-Verfahren gegangen ist und alle Investoren wohl auf die Hälfte ihrer Einlagen verzichten müssen.....*
-  *dass veraltete Untersuchungsergebnisse als Beurteilungsmaßstab herangezogen werden und Messgeräte für Infraschall und Lärm unzureichend sind.....*
-  *dass schon 2007 das Robert-Koch-Institut vor Infraschall gewarnt hat, weil die nichthörbaren Geräusche das Nervensystem des Menschen beeinträchtigen .....*
-  *dass in Schleswig-Holstein, wo Anlagen aller Erbauungsjahrgänge stehen, auch die modernste Anlage nicht leiser ist.....*
-  *dass Schlafen bei offenem Fenster in der Nähe von Windrädern nur schwer möglich ist.....*
-  *dass Naturschutzverbände einen Rückzieher machen müssen , da sie den angedrohten Klagen der reichen Windlobby finanziell nicht gewachsen wären ..... usw., usw.*

## Bitte informiert Euch

so gut wie möglich und so objektiv wie möglich. Noch ist nichts entschieden, die Firma will jedoch noch in diesem Jahr die Genehmigungen einholen. Es darf aber nicht sein, dass Investoren ihr subventionsgetriebenes Geschäft auf Kosten der Landbevölkerung machen und dass dabei auch noch die Natur unter die Räder kommt.

**Wir müssen unser Eigentum schützen und verhindern, dass hier eine der letzten Idyllen zerstört wird. Wir müssen uns um den Erhalt unserer Gesundheit und die unserer Kinder kümmern. Unterliegt nicht der Verlockung des Geldes ohne Rücksicht auf das Befinden ALLER.**

# Was hört man aus dem übrigen Europa?

[<http://www.faz.net/frankfurter-allgemeine-zeitung/schutzzonen-gegen-windturbinen-britische-kommunen-reagieren-rwe-zieht-vor-gericht-11992336.html>]

Frankfurter Allgemeine  
ZEITUNG FÜR WIRTSCHAFT

## “Schutzzonen” gegen Windkraftanlagen in Großbritannien

Viele Kommunen in Großbritannien nutzen ihre Planungshoheit und erlassen Verordnungen, in denen “Schutzzonen” gegen Windkraftanlagen eingeführt werden. Die Stadt Milton Keynes begründet ihre Entscheidung damit, dass neuere und größere Windräder eine größere visuelle Wirkung auf die Umgebung haben und mehr Lärm und Schattenwurf verursachen. “Die neue Politik bedeutet nicht ein generelles Verbot von Windkraftanlagen in Milton Keynes, aber sie stellt sicher, dass industrielle Windkraftanlagen weit genug weg von den Häusern stehen”, sagte ein Sprecher der Kommune. “Es ist durchaus angemessen, kommunale Verordnungen zum Schutz seiner Bürger zu erlassen.“ Als Mindestabstand von Windrädern zur Wohnbebauung, inklusive Bauernhöfen, wurde die 10fache Höhe der Windräder festgelegt. Für Windturbinen, die höher als 150 Meter sind, plant die Shakespeare-Stadt Stratford-upon-Avon, sogar 3 Kilometer Abstand bis zum nächsten Wohngebäude vorzuschreiben.

DIE  WELT

2. März. 2015

Wirtschaft

Dänische Debatte (Auszüge)

## Macht der Infraschall von Windkraftanlagen krank?

Von Daniel Wetzel

Aus Angst vor Gesundheitsschäden durch Infraschall werden in Dänemark kaum noch Windenergie-Anlagen gebaut. Eine staatliche Untersuchung läuft. Deutsche Behörden spielen das Problem noch herunter. Wie nahe dürfen Windkraftanlagen an bewohnte Ortschaften heranrücken?

“Beim ersten Test begannen die Tiere zu schreien. Sie tobten mit einem schrillen Kreischen in ihren Käfigen und begannen sich gegenseitig zu beißen“, sagt Kaj Bank Olesen, Nerzzüchter in Vildbjerg, Dänemark. Als seine Tierärztin im Morgengrauen die Polizei in der Gemeinde Herning anrief, um die neuen Windkraftanlagen hinter Olesens Bauernhof abschalten zu lassen, lag schon ein halbes Dutzend Tiere tot in den Käfigen. Mehr als 100 hatten sich gegenseitig so tiefe Wunden zugefügt, dass sie getötet werden mussten.....

Nach der ersten Paarungszeit hatten rund 500 der 4500 Nerzweibchen Fehl- und Totgeburten (normalerweise liegt der Durchschnitt bei 20) und die Neugeborenen wiesen überdurchschnittlich häufig Mißbildungen auf. Diese Vorkommnisse haben viele der so ökologisch orientierten Dänen verunsichert.....

Ein Großteil der dänischen Kommunen hat die Pläne für neue Windparks auf Eis gelegt.....bis 2017 das Ergebnis einer Staatlichen Studie über Windkraftgefahren vorliegt....

Kaj Bank Olesen: „Ich glaube nicht, dass es diese Farm in zwei Jahren noch geben wird“ und damit meint er auch sein Wohnhaus, das inzwischen als unbewohnbar und damit unverkäuflich gilt. Seit sich die 4 Windräder nebenan drehen, ziehen sich seine Frau und er jeden Abend zum Schlafen in ihr 50 Kilometer entfernt liegendes Sommerhaus zurück.....Olesen klagt über Atembeschwerden, Kopfschmerzen und Engegefühl in der Brust.....In der Gemeinde Holbaek auf der Insel Seeland..... herrscht ebenfalls Windkraft-Ärger.

Der Albtraum des Pflanzenzüchters Boye Jensen, 67, begann, als ihm mehrere seiner Gärtnerinnen sagten, dass sie unter Kopfschmerzen und Menstruationsproblemen litten.... sie kündigten..... und Jensen sah keine Chance mehr, seinen Betrieb aufrecht zu erhalten.... usw., usw.

Verantwortlich für den Inhalt: Christian TSCHESCH, Neusitz 36, 07407 Uhlstädt-Kirchhasel, im Namen von Inge SCHIMKE (Rödelwitz), Thomas KÜHNAST (Neusitz), Falk SCHWERTNER (Neusitz), Christiane PEUPELMANN (Engerda), Antje TREIBER (Engerda), Frank Bock (Mötzelbach)